

Delegation nach Paris

Stellvertretend für uns Botschafter*innen der Erinnerung führen wir, Nicolas Weidemann und Lara Schimmeregger mit einer kleinen Delegation der Stadt Dortmund nach Paris. Grund dieser zweitägigen Reise ist die am 30. März, 15:00 Uhr, alljährlich stattfindende Gedenkveranstaltung in der Bittermark. Diese gedenkt an die etwa 300 ermordeten Frauen und Männern Ostern 1945. Darunter befanden sich auch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene aus deutschem und ausländischem Widerstand. Dieses Denkmal wurde aus diesem Grund vor rund 60 Jahren eingeweiht.

Die Delegation umfasste Bürgermeisterin Birgit Jörder; den offiziellen Beauftragten des Rates der Stadt Dortmund für die Bittermark Wolfgang Asshoff; den Direktor des Stadtarchiv Dr. Stefan Mühlhofer und Hans-Werner Rixe von der Dortmund Agentur und Organisator des Bittermarkgedenkens.



Ankunft am ‚Gare du Nord‘



Louvre von außen

Bevor wir im Pariser Rathaus ‚Hotel de Ville‘ (s. Bilder unten) empfangen wurden, hatten wir noch ein bisschen Zeit einen kleinen Teil von Paris zu erkunden (s. Bilder oben).



Zu sehen Bürgermeisterin B. Jörder & re. Frau Godard

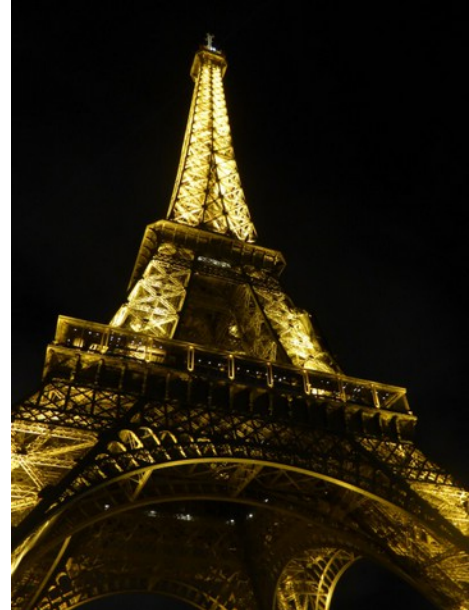


Rathausführung (oben im Bild: Pariser Stadtwappen)



Sitzungssaal im Rathaus

Im Anschluss begaben wir uns auf weitere Besichtigung der Stadt Paris. Auch plötzlicher Regen und Kälte konnten uns davon nicht abhalten. Es wurden die Umgebung der Notre-Dame besichtigt und natürlich durfte der Eiffelturm nicht fehlen.



Am Dienstag nahmen wir an einer Gedenkveranstaltung für die französischen Zwangsarbeiter und Deportierten auf dem Pariser Friedhof 'Père-Lachaise' teil. Es sprachen unter anderem die stellvertretende Bürgermeisterin Catherine Vieu-Charier; Nicole Godard, Vizepräsidentin des Verbandes der französischen Zwangs- und Arbeitsdeportierten; unsere Bürgermeisterin Birgit Jörder und Wolfgang Asshoff.

Gegen Ende wurde eine Urne mit französischer Erde vom Mahnmal für die Zwangs- und Arbeitsdeportierten in Paris befüllt, welche im Rahmen der Bittermarkgedenkveranstaltung in der dortigen Krypta beigesetzt wird. Hintergrund: Auch in Paris steht schon eine Urne mit Erde aus der Bittermark und mit der Urnenbefüllung sollte die Erwidernng der Versöhnungsgeste vorbereitet werden.



Der Friedhof ‚Père-Lachaise‘ ist ein außergewöhnlicher Ort in Paris. Er beherbergt Denkmäler zu Ehren von tausenden anonymen Opfern dunkler und barbarischer Perioden, insbesondere des Nationalsozialismus und der Deportation. Neben den vielen Denkmälern, die an das Verbrechen vergangener Zeit erinnern, erinnert das Bronzemonument an die Zwangs- und Arbeitsdeportierten zwischen 1942 und 1945, die nach Deutschland verschleppt wurden.



Auf dem linken Bild ist ein Mann an ein Zahnrad gekettet zu sehen, welches seinen Gefährten erdrückt, als Allegorie der Gewalt und des Leidens, des Zwangs und der Härte der erlittenen Tortur. „Der empfundene Schrecken bewirkt Stillschweigen und die Stille führt uns wiederum dazu, die paar in Stein gemeißelten Worte zu lesen.“ 600.000 nach Deutschland zwangs- und arbeitsdeportierte Franzosen, 60.000 Tote, 15.000 erschossen, erhängt oder enthauptet, für die Taten des Widerstandes. „Nach dem Schrecken findet dann die Reflexion statt. So nährt die Erinnerung in Stein, die Zukunft der Lebenden und die der kommenden Generationen noch mehr als die Erinnerung an die Toten.“

Ausschnitt aus der Rede der stellvertretenden Bürgermeisterin Frau C. Vieu-Charier:

„Deutsche Erde in französischem Boden und bald französische Erde in deutschem Boden - ein Symbol. Mehr als eine Erinnerung ist es ein Versprechen für die Zukunft. Das Erinnern an die Geschichte, den Schmerz, den Hass und die Leiden zu benennen, erlaubt unseren Gesellschaften tatsächlich sich zu versöhnen. Gemeinsam wieder aufzubauen, Wunden und Traumata zu heilen, sowohl individuelle als auch kollektive, die auch 75 Jahre später noch lebendig sind. Durch die symbolischen Zeremonien in Paris und in Dortmund, soll das Andenken aufrecht erhalten werden, um denjenigen die auch heute noch eine Wahrheit zu unerbittlich und unwiderruflich sie auch sein mag, zu verstecken, zu verleugnen oder abzuschwächen, Einhalt zu gebieten. Es geht um das Wiederaufleben radikaler, antisemitischer und fremdenfeindlicher Bewegungen überall in Europa. Die vergangenen Taten haben Frankreich und Deutschland nicht verschont, die Nachrichten der letzten Tage und Monate erinnern uns traurig daran. Es liegt nun an uns zu zeigen [...], dass wir vereint bleiben, um gemeinsam und unermüdlich gegen alle Ideologien zu kämpfen, die Ignoranz zu einem fruchtbaren Boden von Hass machen. Die Zukunft unserer Gesellschaft liegt am Zusammenleben und nicht an der Isolation. [...] Trotz der Meinungsverschiedenheiten, die wir manchmal zu bestimmten Fragen haben, bleiben wir demokratisch und vergessen niemals, dass wir die Garanten, eines historisch wertvollen Erbes sind – der Friede zwischen den Völkern. Die Erhaltung dieses Friedens ist eine Pflicht gegenüber den Opfern und den Vermissten, eine Verpflichtung für die Lebenden und eine Verantwortung gegenüber unseren Kindern. So wird Paris immer an Dortmunds Seite sein, wenn es darum geht, an die Stärke der Freundschaft zwischen unseren Städten und unseren beiden Ländern zu erinnern.“

Anschließend folgte ein sehr emotionaler und bewegender Beitrag von Madame Godard. Sie erläuterte die schrecklichen Taten anhand von Einzelschicksalen. In ihrer weiteren Rede stellt sie die besondere Verbindung zwischen dem Mahnmal in Paris und der Krypta in der Bittermark dar.



„Liebe Freunde der deutschen Delegation! Wir werden uns am 30. März voller Ergriffenheit, Andacht und Besinnung am Fuße des Denkmals in der Bittermark in Dortmund wiedersehen. Sie haben dieses Jahr beschlossen, diesen 60. Geburtstag und Jahrestag mit einer besonderen Geste zu begehen. [...] Liebe Freunde der deutschen Delegation, möge Sie diese Urne nach Dortmund begleiten, auf das das Band der Freundschaft, das uns mit ihrer Stadt, ihren Vertretern und ihren Bürger so innig verbindet, verstärkt. Nachdem die Hand zur Versöhnung ausgestreckt, die jahrzehntelange Freundschaft gewebt und gepflegt, von unseren Vätern, haben wir die Ehegatten, Kinder, Enkel und Freunde uns verpflichtet die Erinnerung wach zu halten. Es ist unsere Pflicht, für alle die guten Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen. Ihre Verpflichtung, ihr Engagement Frau Jörder, ist das unsere. Ihre Anwesenheit ehrt uns und die Aufrichtigkeit Ihrer Worte bewegt uns. [...] Sie können auf unsere alljährliche Treue in Dortmund zählen, um das Andenken an alle Opfer des Nazideutschlands zu ehren, ihre Schmach und ihr unendliches Leiden anzuerkennen und zu Wachsamkeit zu ermutigen. Vielen Dank!“

Frau Godard war schon einige Male mit Beiträgen bei der Bittermarkgedenkveranstaltung vertreten und wird auch dieses Jahr wieder ein Grußwort an alle Teilnehmer richten.

Momentan gibt es sogar Botschafter in Paris. Unterstützung erhielten wir nämlich von Joyce Schröder, einer weiteren Botschafterin der Erinnerung, die zurzeit als Au-pair in Paris lebt und arbeitet.

Im Anschluss an die kleine Gedenkveranstaltung fand ein gemeinsames Mittagessen mit den Teilnehmern statt. Dies wurde zum Anlass genommen Gastgeschenke zu überreichen.



Später blieb noch ein wenig Zeit um den Stadtbezirk Montmartre mit der berühmten Sacre Coeur zu erkunden. Danach ging es Richtung Heimat.

Natürlich hatte diese Mission einen traurigen Hintergrund, allerdings waren alle Leute sehr, sehr nett und haben und ganz herzlich empfangen. Zusätzlich wurden interessante Gespräche geführt.



Fazit: Es waren 2 tolle Tage in Paris und eine gelungene Delegation.